

# Interpellation

betreffend **Information der Bevölkerung betreffend Auswirkungen des persönlichen Verhaltens auf die Natur**

eingereicht von: Romana Heuberger (FDP), Lilian Banholzer (EVP)

am:

Anzahl Mitunterzeichnende:

Geschäftsnummer:

## Text und Begründung

Jeder Mensch prägt mit seinem persönlichen Verhalten die ökologische Entwicklung seines direkten Umfeldes und als Teil der Gesamtbevölkerung jene der ganzen Welt mit. In der öffentlichen Diskussion zum Thema «Klimawandel» zeigt sich jedoch, dass ein beachtlicher Teil der Bevölkerung nicht weiss, welche Auswirkungen das persönliche Verhalten auf die Umwelt bzw. welche Handlungsoptionen jeder einzelnen hat. Themen wie die Auswirkungen von Foodwaste, Polyester in der Bekleidung, Plastik im Grüngut, Strommix und -Verbrauch, die Handlungsoptionen von Mietern betreffend energetischer Sanierungen von Miethäusern, die graue Energie in der Produktion sowie im Transport, Recycling etc. werden von der breiten Bevölkerung kaum wahrgenommen. Gut informiert Einwohner sind aber die Grundvoraussetzung dafür, dass sich mündige Menschen auch eigenverantwortlich verhalten und eine Abwägung der Vor- und Nachteile ihrer Verhaltensoptionen vornehmen können. Die fundierte Information der Bevölkerung ist deshalb wichtig. Dies wird auch im «Faktenblatt zum Energiekonzept 2050: Grundlagen und Massnahmen» festgehalten: «Eine aktive Kommunikation der Zielsetzungen, der Massnahmen sowie der Handlungsmöglichkeiten jedes einzelnen seitens der Stadt Winterthur ist daher unerlässlich».

Deshalb stellen sich folgende Fragen:

- 1) Wie kann die Bevölkerung bezüglich Auswirkungen des persönlichen Verhaltens auf die Umwelt informiert und sensibilisiert bzw. wie die Handlungsoptionen jedes einzelnen aufgezeigt werden?
- 2) Welche Kommunikationskanäle/-Mittel werden bereits zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung genutzt?
- 3) Über welche Themen wurde bisher informiert und über welche Themen soll inskünftig zusätzlich informiert werden?
- 4) Wie erfolgreich waren die Informationsmassnahmen bezüglich Verhaltensänderung in der Bevölkerung?
- 5) Wie wurde diese Verhaltensänderung gemessen?
- 6) Welche zusätzlichen städtischen Kommunikationskanäle/-Mittel können zur Information und Sensibilisierung der Bevölkerung inskünftig sinnvoll eingesetzt werden?
- 7) Welche Kooperationen ist der Stadtrat gemäss den Ausführungen im «Faktenblatt Energiekonzept 2050: Grundlagen und Massnahmen (2014)» bisher eingegangen und welche Projekte mit Vorbildcharakter wurden bisher umgesetzt?